

Lebensraum Schulhof

Beratungsstelle »Grün macht Schule« seit 1983 in Berlin aktiv

Von Manfred Dietzen

Bereits seit dem Jahr 1983 betreut die Beratungsstelle »Grün macht Schule« (GmS) der Berliner Senatsverwaltung Schulen zu allen Themen rund um den Schulhof und seine Gestaltung. Im Mittelpunkt der Schulhofberatung durch GmS stehen seither Themen wie Umweltschutz, Ökologie, Pädagogik und Partizipation.

Schulgemeinschaften, Architekt*innen und Landschaftsplaner*innen trafen sich bereits in den 1980er Jahren im monatlichen Rhythmus, sammelten Informationen und tauschten sich über bestehende Probleme der Schulhofnutzung aus. Der Erfolg der Beratungsarbeit lag dabei insbesondere in der Praxisorientierung (Hilfe zur Selbsthilfe) und der Beteiligung der Schulgemeinschaften an



auf diesen Lebensraum aus und die übersteigerte Nutzung sozialer Medien bedroht zusätzlich als explosive Mischung das gesellschaftlich so wichtige Gemeinschaftsgefühl von Kindern und Jugendlichen. Stellt man Kindern und Jugendlichen die Frage da-

nach, was sie sich wünschen, so stehen Computer, Smartphone und Tablet an erster Stelle – zu Recht! Denn diese Wünsche stehen für die lebenswichtigen Bedürfnisse nach Kommunikation und Gemeinschaft. Diese grundlegenden sozialen Belange der Kinder können jedoch viel besser durch persönlichen Kontakt und gemeinschaftlichen Einsatz, z. B. in der Schule, gestärkt und gefördert werden. Daher ist die gemeinsame Gestaltung des »Lebensraum Schulhof« weitaus mehr als »nur« eine freiraumplanerische Aufgabe.



Gutes Beispiel: Reinhardswald-Grundschule, Berlin.

Schulhofplanungen begründet. GmS ermittelte Finanzierungsmöglichkeiten für Schulhofprojekte und koordinierte die Organisation und Durchführung. So wurden durch »Grün macht Schule« in Berlin schon früh umweltpolitische Zeichen gesetzt. Durch Einbeziehung der Schulhofprojekte in den Unterricht wurden umweltbewusste Verhaltensweisen bei Kindern und Jugendlichen entwickelt und gefestigt.

Gestern Pausenhof – heute Lebensraum

Während Kinder und Jugendliche im Anschluss an den Schulunterricht damals noch draußen spielen und gemeinsam Stadträume erobern und erleben konnten, stehen ihnen im heutigen Ganztagschulbetrieb und in Anbetracht der Verdichtung der Stadt weder Zeit noch Räume ausreichend zur Nutzung zur Verfügung. Infolgedessen hat sich der Schulhof vom kurzzeitig genutzten Pausenraum zu einem ganztägig genutzten Lebensraum gewandelt.

Der Klimawandel wirkt sich zunehmend gesundheitsbelastend

Schulhofqualität

Ein guter Schulhof ist in erster Linie ein Erholungs- und Lernort, Erlebniswelt, Kommunikations-, Spiel- und Bewegungsort sowie ein vielfältiger, gesunder Lebensraum für Schüler*innen. Als innerstädtische Freiflächen mit hohem Grünanteil und großer biologischer Vielfalt sind grüne Schulhöfe zudem von großem stadtoökologischen Wert. Mit Blick auf die immer stärkeren Auswirkungen des Klimawandels sind sie möglichst naturnah, stark begrünt und mit einer Vielzahl von einheimischen Gewächsen nachhaltig zu gestalten.

Neben den »Qualitätsstandards Freiflächen – Oberschulen/Grundschulen« und dem Kartenset »Lebensraum Schulhof« von GmS sind die »Ausführungshinweise für Planung und Bau von Freiflächen an Grundschulen, Oberschulen und Oberstufenzentren in Berlin« und das »Musterfreiflächenprogramm« der Berliner Bildungsverwaltung bei der Planung von Schulfreifreiflächen in Berlin stets zu berücksichtigen.

Zahlreiche Berichte und Aussagen von Lehrer*innen und Schüler*innen sowie Untersuchungen durch GmS zeigen, dass sich landschaftliche, organische Formensprachen besonders gut für die Nutzung durch Kinder und Jugendliche eignen. Hierbei lassen sich deutliche grüne Raumbildung, Vielfalt, Nutzungs- und Bewegungsabläufe netzartig sehr gut und an das Grundstück angepasst integrieren und miteinander verbinden. Dies führt in der Regel zu einem hohen Ausnutzungsgrad der zur Verfügung stehenden und oft viel zu kleinen Schulhofflächen und somit zu einer hohen Funktionsquantität und -qualität.

Beteiligung

Eine frühe Beteiligung der Schüler*innen an der Analyse unterschiedlicher Räume und der Erschließungserfordernisse des jeweiligen



© Manfred Dietzen

Standortes stellt dabei eine hervorragende Planungsgrundlage dar. Neben der Beratung von Projekten organisiert und koordiniert »Grün macht Schule« auch schüler*innengerechte Beteiligungsverfahren mit den Schulgemeinschaften. Dazu gehören Fortbildungen und Exkursionen zu Schulen, die sich bereits auf den Weg gemacht haben. Besonders bewährt haben sich daneben Workshops, in denen visionär gedacht werden darf, sowie Wünsche und Bedürfnisse aller Beteiligten herausgearbeitet und in Prioritäten demokratisch zusammengefasst werden. Das Ergebnis der Beteiligung bildet gemeinsam mit der Klärung von grundsätzlichen Fragen nach Brandschutz, Stellplätzen, Müllentsorgung und dergleichen, die Grundlage für eine Vorentwurfsplanung (Schulhofkonzept). Über die Planungsphase hinaus, werden Ideen und Wünsche der Schulgemeinschaft unter Mitwirkung der Schüler*innen auch beim Bau realisiert.

Unterhaltung und Pflege grüner Schulstandorte

Schulhofunterhaltung beinhaltet neben der Verkehrssicherung insbesondere Erhalt und Pflege der Freiflächen. In Berlin sind die Grünflächenämter der Bezirke zuständig. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist und bleibt die wichtige Verkehrssicherung. Pflege unter ökologischen und pädagogischen Aspekten kann in der Regel nicht durchgeführt werden. Es fehlt hier einerseits schlicht an Personal und Geld, andererseits mangelt es den zuständigen Behörden an Wissen um

Schüler*innen-Beteiligung.

Konzepte zur Schulhofnutzung und -gestaltung durch Schüler*innen. Pflege und Erhalt der Schulfreiflächen haben daher möglichst durch die Schulgemeinschaft selbst zu erfolgen.

Fazit

Landschaftsarchitekt*innen sind die Expert*innen für die Gestaltung des urbanen Raums, für das Schaffen von Orten mit unterschiedlichen Funktionen, auch für Schulhöfe. Die zunehmenden gesellschaftlichen und ökologischen Veränderungen – wie die Auswirkungen des Ganztags schulbetriebes und des Klimawandels – erfordern dabei von den Fachleuten bereits im Vorfeld jeder Schulhofplanung eine intensive Beschäftigung mit den Themen schüler*innengerechte Beteiligung, Sozial- und Bewegungsräume, grüne, kreative Lernorte sowie nachhaltige Schulhofgestaltung. Dieses Wissen, um gute »Freiräume an Bildungseinrichtungen« zu gestalten, gehört in die Ausbildung der Landschaftsarchitekt*innen.

Manfred Dietzen, Grün macht Schule, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin.

Nachzulesen ...

www.gruen-macht-schule.de